



Integrationsförderung - Bericht Stadtrat zum Postulat betreffend Integrationsförderung von Anna Ott und Lisette Kaufmann der Grünen Fraktion

Kurzinformation

Die Postulantinnen Lisette Kaufmann und Anna Ott (Grüne Fraktion) bitten den Stadtrat in dem am 17. Dezember 2014 an den Stadtrat überwiesenen Postulat zu prüfen, inwieweit die bestehenden Angebote der Jugendarbeit und des Familienzentrums mit mobilen Angeboten gezielt in den Quartieren aktiv werden können. Diese Anfrage erfolgte auf den Entscheid der Schliessung des Quartierzentrums Fraumatt, welches unter anderem auch die Integration von Ausländerinnen und Ausländern unterstützte. Der Punkt 2 des Postulats "die TCHF 100, die bisher von der Stadt für den Betrieb des QZ Fraumatt aufgewendet wurden, sollen für die familienergänzenden Tagesstrukturen im Vorschulalter verwendet werden" wurde von den Postulantinnen bei der Überweisung an den Stadtrat zurückgezogen.

Bericht des Stadtrates

Wie die Postulantinnen in ihrem Postulat feststellen, verfügt die Stadt Liestal bereits heute über ein breites und vielfältiges Angebot in der Familien-, Jugend- und Integrationsarbeit. Dieses Angebot wird im Jugendleitbild sowie im Strategiepapier Integration ausgewiesen. Die bestehenden, niederschweligen Angebote sind für alle Einwohnerinnen und Einwohner in Liestal zugänglich und für die Bewohner der meisten Quartiere gut erreichbar.

Eine Ausnahme bildet das Quartier Fraumatt, welches mit einer gewissen Distanz zum Zentrum Liestals und der quartiereigenen Infrastrukturen (wie Quartierladen, Schule, Kindergarten und Spielplätzen) sozusagen eine eigene kleine Gemeinde innerhalb der Stadt Liestal bildet. Diese Sonderstellung, verbunden mit der Tatsache, dass hier viele Bewohnerinnen und Bewohner mit Migrationshintergrund leben, führte damals zum Pilotprojekt „Quartierzentrum Fraumatt“. Das Quartierzentrum war von Sommer 2011 bis Ende 2014 in Betrieb und wurde zum Schluss mehrheitlich von Jugendlichen genutzt.

Um für diese Jugendlichen kein Vakuum entstehen zu lassen, wurde ab 2015 die aufsuchende Jugendarbeit intensiviert und es wurden neue Angebote aufgebaut:

1. Im Wintersemester finden sechs Sportnächte statt, welche einmal monatlich an einem Samstagabend in der Turnhalle Fraumatt durchgeführt werden. Diese Sportnächte erfreuen sich einer grossen Beliebtheit und werden jeweils von rund 40 Jugendlichen aus dem Quartier Fraumatt besucht. Bei den Jüngeren durften auch Eltern, welche als Begleitpersonen mitkamen, begrüsst werden.
2. Im Sommersemester werden Streetsoccer-Turniere in der Fraumatt, in Lausen und Bubendorf durchgeführt. Auch hier haben sich in der Zwischenzeit feste Mannschaften mit Jugendlichen aus der Fraumatt gebildet, welche an diesen Turnieren teilnehmen.
3. Während der Schulferien (erstmalig ab Herbstferien 2015) werden Sportnachmittage angeboten. Während drei Nachmittagen waren die Turnhallen für die Jugendlichen geöffnet, wobei sich die Anzahl der Teilnehmenden während des dritten Nachmittags auf zwanzig Jugendliche steigerte. Die nächsten Sportnachmittage finden während der Sportferien im Frühjahr 2016 statt. Nach der anschliessenden Auswertung wird eine weitere Ausdehnung geprüft.

Mit diesen Angeboten konnten die Streetworker einen guten Kontakt zu erfreulich vielen Jugendlichen im Quartier Fraumatt knüpfen. Es ist eine Peergroup entstanden, deren Mitglieder sich auch aktiv bei der Organisation und Durchführung dieser Anlässe beteiligen.

Zur Förderung von Familien mit Kleinkindern wurde das Projekt schrittweise des schweizerischen Roten Kreuzes definitiv ins Leistungsangebot übernommen. Hierbei handelt es sich um ein 18-monatiges präventives Spiel- und Lernprogramm, welches sich an Familien mit Kleinkindern ab 18 Monaten bis etwa drei Jahre richtet, welche Unterstützung bei der Erziehung und Förderung ihrer Kleinkinder benötigen. Geschulte Laien besuchen die Familien wöchentlich, in einer späteren Phase 14-täglich, zu Hause und fördern mit Spielen die Erziehungskompetenz der Eltern. Zudem finden 14-täglich Gruppentreffen statt, an welchen sich die Eltern zum Thema Erziehung austauschen. Die Anmeldung zur Programmteilnahme erfolgt auf Wunsch der Eltern aus Eigeninitiative oder durch Empfehlung der Mütter- und Väterberatung, von Kinderärzten oder den Mitarbeitenden der Sozialberatung. Mit über 20 Kindern pro Programmdurchführung entspricht dieses Programm einem echten Bedürfnis. (Programmbeschreibung und Evaluationsbericht unter: www.srk-baselland.ch/fruehfoerderung)

Der Stadtrat ist der Überzeugung, dass mit den neuen und bestehenden Angeboten umfassende Familien-, Jugend- und Integrationsarbeit geleistet wird und dass die Schliessung des Quartierzentrums Fraumatt ohne negative Folgen aufgefangen werden konnte. Selbstverständlich muss die weitere Entwicklung im Fraumattquartier ständig beobachtet werden, damit bei sich verändernden Umständen neue Angebote erarbeitet werden können.

Anträge

1. Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Stadtrates zum Postulat Nr. 2014/159.
2. Der Einwohnerrat schreibt das Postulat Nr. 2014/159 als erfüllt ab.

Liestal, 22. Dezember 2015

Für den Stadtrat Liestal

Der Stadtpräsident

Lukas Ott

Der Stadtverwalter

Benedikt Minzer